

Martin Barth und Roger Wehrli (Hrsg.)

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IM TOURISMUS: DIE LUZERNER PERSPEKTIVE



interact

Hochschule Luzern

Soziale Arbeit

Nachhaltige Entwicklung im Tourismus: die Luzerner Perspektive

Martin Barth und Roger Wehrli (Hrsg.)

Diese Publikation wurde gefördert durch den Interdisziplinären Schwerpunkt Tourismus und nachhaltige Entwicklung (IS TunE) der Hochschule Luzern.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-906036-18-2

© 2015 interact Verlag Luzern

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

www.hslu.ch/interact

Bilder: Mit freundlicher Genehmigung der jeweiligen Produzenten/Produzentin.

Korrekturen: Meyer, korrektorium, Römerswil

Gestaltung: Martina Pelosi, Cyan GmbH, Luzern

Druck: edubook, Merenschwanden

Papier: Modojet Plus FSC

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

FH Zentralschweiz

Herausgeber

Prof. Martin Barth
Leiter Interdisziplinärer Schwerpunkt Tourismus und nachhaltige Entwicklung IS TunE
Hochschule Luzern
Institut für Tourismuswirtschaft ITW
Rösslimatte 48, Postfach 2940, CH-6002 Luzern
martin.barth@hslu.ch

Dr. Roger Wehrli
Hochschule Luzern – Wirtschaft
Institut für Tourismuswirtschaft ITW
Rösslimatte 48, Postfach 2940, CH-6002 Luzern
roger.wehrli@hslu.ch

Disclaimer

Obwohl die Herausgeber und die Autoren mit aller Sorgfalt auf die Richtigkeit der veröffentlichten Informationen achten, kann hinsichtlich der inhaltlichen Richtigkeit, Genauigkeit, Aktualität, Zuverlässigkeit und Vollständigkeit dieser Informationen keine Gewährleistung übernommen werden. In Beiträgen, die mit Namen gekennzeichnet sind, wird die Meinung der Autorinnen und Autoren vertreten, die nicht unbedingt derjenigen der Hochschule Luzern entsprechen muss.

Vorwort der Herausgeber

Nachhaltigkeit ist heute ein wichtiger Bestandteil eines zukunftsorientierten Managements im Tourismus. Allerdings stehen Tourismusunternehmen bei der Umsetzung nachhaltiger Grundsätze vor vielfältigen Herausforderungen. Daher wurde an der Hochschule Luzern in den vergangenen Jahren intensiv zum Thema Tourismus und nachhaltige Entwicklung geforscht, beraten und gelehrt.

Einen wichtigen Beitrag dazu hat der Interdisziplinäre Schwerpunkt Tourismus und nachhaltige Entwicklung (IS TunE) geleistet. In der ersten Phase (2010-2013) konnten mit dem IS TunE zahlreiche Forschungsprojekte unterstützt und damit wichtige Impulse für eine nachhaltige Entwicklung im Tourismus geschaffen werden.

Ziel der ersten Projektphase war es unter anderem, ein gemeinsames Fundament und Verständnis für eine nachhaltige Entwicklung im Tourismus zu schaffen. Ein solcher Konsens über das Nachhaltigkeitsverständnis der Hochschule Luzern (HSLU) im Bereich Tourismus wurde im Rahmen der Studie für das World Tourism Forum Lucerne 2011 («Is there demand for sustainable tourism?») zu Beginn der Laufzeit des IS TunE geschaffen. In weiteren Projekten wurde dieses angewendet, verfeinert und weiterentwickelt.

Als Leiter des IS TunE und als Mitglied der Begleitgruppe sehen wir unsere Aufgabe und auch Herausforderung deshalb vor allem darin, die verschiedenen Akteure im Zielgebiet des IS TunE zusammenzubringen, und zwar nicht auf eine additive, sondern auf eine integrative Art und Weise. Es genügt eben nicht, dass die einzelnen Spezialistenmeinungen zusammengefasst werden, sondern es muss ein gemeinsames Verständnis für ein (zum Teil neues) Problem entstehen.

Das scheint auf den ersten Blick einfach. In intensiven Gesprächen hat sich aber gezeigt, dass man nur dann interdisziplinär arbeiten kann, wenn man bereit und fähig ist, die Betrachtungsweise des anderen zu verstehen und zudem auch einseht, dass ein Zusammenführen der einzelnen Sichtweisen einen grossen Mehrwert darstellt. Deshalb legen wir viel Wert auf den Aufbau dieses gemeinsamen Verständnisses und Wissens. Trotz dessen Erarbeitung im konkreten Themenfeld soll aber das Know-how in den einzelnen Organisationseinheiten bleiben. Durch die zahlreichen Projekte der letzten vier Jahre hat an sämtlichen Departementen der Hochschule Luzern eine Sensibilisierung zum Thema Tourismus und nachhaltige Entwicklung stattgefunden. In der Folge wurden vermehrt Fragestellungen aus themenfremden Bereichen auf den Tourismus übertragen und so innovative Projekte lanciert.

Doch nicht nur innerhalb der Hochschule Luzern – auch für die Praxis haben die Projekte des IS TunE wichtige Inputs, Anregungen und neues Wissen geschaffen und damit die Diskussion und ein entsprechendes Handeln für eine nachhaltigere Entwicklung im Tourismus gefördert.

Es freut uns sehr, zum Start der zweiten Phase (2014-2017) des IS TunE mit diesem Buch einen Auszug aus den Tätigkeiten der ersten vier Jahre präsentieren zu können. Mit dieser Publikation können die bisherigen Erkenntnisse aus dem IS TunE schriftlich festgehalten und einer breiten Leserschaft erschlossen werden. Die Ergebnisse der bisherigen Arbeiten gewähren auch einen Einblick in die verschiedenen Fachdisziplinen und ihre ganz spezifischen Perspektiven. Gerade diese Unterschiede machen die Arbeit im IS TunE so interessant und tragen aus unserer Sicht entscheidend zum Erfolg dieses Interdisziplinären Schwerpunkts bei.

Gleichzeitig machen wir uns in diesem Buch Gedanken um die Zukunft der nachhaltigen Entwicklung im Tourismus. Verschiedene interne und externe Autoren wagen einen Ausblick auf die zukünftige Entwicklung der Nachhaltigkeit im Tourismus und präsentieren hier ihre persönlichen Meinungen.

Bei der Erarbeitung dieser Publikation wurden wir von Olivia Amstad, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Tourismuswirtschaft, tatkräftig unterstützt. Wir danken ihr herzlich für ihre Arbeit.

Martin Barth und Roger Wehrli

Vorwort der Herausgeber

Teil 1

Der Blick in die Theorie – Nachhaltige Entwicklung im Tourismus	13
--	----

Roger Wehrli, Martin Barth

Einleitung	1	14
Aufbau	1.1	15
Nachhaltigkeit im Tourismus	1.2	16
Der Interdisziplinäre Schwerpunkt Tourismus und nachhaltige Entwicklung der Hochschule Luzern	1.3	20

Olivia Amstad, Jürg Stettler, Roger Wehrli

Nachhaltigkeit als Verantwortungsfrage	2	24
Die drei Ebenen der Verantwortung	2.1	24
Verantwortung des Einzelnen	2.2	27
Verantwortung des Unternehmens	2.3	28
Verantwortung des Staates	2.4	30

Roger Wehrli, Martin Barth, Olivia Amstad

Verständnis der Hochschule Luzern einer nachhaltigen Entwicklung im Tourismus	3	34
Ökologische Dimension	3.1	34
Gesellschaftliche Dimension	3.2	37
Ökonomische Dimension	3.3	40

Seite

Teil 2

Der Blick zurück –
eine Auswahl an Projekten aus dem IS Tune

45

46

1

Einleitung

Roger Wehrli

48

2

Gibt es eine Nachfrage nach nachhaltigem Tourismus?

Claudia Acklin

53

3

Hotel Verkehrshaus – Hotel der Zukunft

Roger Wehrli

60

4

Wie können nachhaltige Angebote dem Kunden effektiv kommuniziert werden?

Franziska Nyffenegger

64

5

Destinationssouvenirs – eine Herausforderung für das Design

Marc-Antoine Camp, Barbara Taufer

68

6

Touristische Inwertsetzung des immateriellen Kulturerbes

Fabian Weber, Roger Wehrli

73

7

Nachhaltigkeitsmanagement in Tourismusdestinationen

Beatrice Durrer Eggerschwiler, Mario Störkle

80

8

Freiwilliges Engagement im Tourismus

Matthias Bürgin

85

9

Tourismusorientierte Revitalisierung von Branchen

Verena Meier Kruker

92

10

Der neue Dorfladen

Barbara Taufer, Andreas Liebrich

95

11

Brettsimulation Nachhaltigkeit im Tourismus

	Seite
Teil 3	
Der Blick in die Zukunft – Ideen für eine nachhaltigere Entwicklung im Tourismus	101
Einleitung	1 102
<i>Barbara Gisi</i>	
Die Chancen für eine nachhaltige Entwicklung scheinen gut zu stehen	2 104
<i>Daniel Müller-Jentsch</i>	
Strukturwandel im Schweizer Bergtourismus: Massnahmen zur Sicherung und Verbesserung der Nachhaltigkeit	3 107
<i>Martin Bütikofer</i>	
Nachhaltige Mobilität: Thomas Cook und die Rigi	4 112
<i>Matthias Bürgin</i>	
«Eigentlich haben wir keine Wahl»	5 116
<i>Claudia Acklin</i>	
Der Kapitalismus reguliert sich selbst	6 121
<i>Beatrice Durrer Eggerschwiler</i>	
Tourismus und nachhaltige Entwicklung als Veränderungsprozess	7 126
<i>Roger Wehrli</i>	
Kann ein authentisches Tourismuserlebnis nur in der Nische stattfinden – der Massenmarkt als Zerstörer des authentischen Erlebnisses?	8 131
<i>Johannes Rühl</i>	
Mit Kultur gegen die Millionärsdomizile. Zukünftige Perspektiven für einen nachhaltigen Kulturtourismus	9 137
Schlusswort	142
Autorinnen und Autoren	146
Literaturverzeichnis	150
Anhang: Auszug aus der Projektliste IS TunE	156

1 Einleitung

Die Tourismuswirtschaft ist eine der weltweit am stärksten wachsenden Wirtschaftsbranchen und trägt vielerorts entscheidend zum wirtschaftlichen Wohlergehen sowie zur Regionalentwicklung bei. In der Schweiz ist der Tourismus mit einem Anteil von rund drei Prozent ein wichtiger Wirtschaftszweig, der eng mit der Entwicklung der Regionen verknüpft ist. Tourismusdestinationen stehen dadurch zunehmend vor der Herausforderung, wirtschaftliche Werte zu schaffen und gleichzeitig das natürliche und gesellschaftliche Kapital zu erhalten.

Gerade aufgrund ihrer hohen Wachstumsraten steht die Tourismusbranche vor vielfältigen Herausforderungen. Seit den 1970er-Jahren gibt es verstärkt Kritik an den Auswirkungen des Tourismus – insbesondere des Massentourismus. Natürliche und soziale Ressourcen wie eine intakte Landschaft, Flora und Fauna, lokale Traditionen und Bräuche usw. stellen auf der einen Seite wesentliche Inputfaktoren und eigentliche Alleinstellungsmerkmale (USPs) für den Schweizer Tourismus dar, die es unbedingt zu bewahren gilt. Auf der anderen Seite tragen touristische Aktivitäten oft zu einer Übernutzung oder Verdrängung dieser Ressourcen bei und zerstören damit wesentliche Grundlagen und Voraussetzungen für eine funktionierende Tourismuswirtschaft: Bau von Infrastrukturen wie zum Beispiel Hotels oder Strassen, ein hoher Anteil an Zweitwohnungen, Nutzung von Naturräumen für touristische Zwecke (z. B. Biken, Wandern), An- und Abreiseverkehr, Energie- und Wassernutzung zum Beispiel in Unterkünften oder für die Beschneigung von Skipisten, Abfall usw. (ARE, 2012, S. 9-10). Daher stellt sich die Frage, wie die natürlichen und sozialen Ressourcen des Tourismus langfristig bewahrt werden können, damit der Tourismus auch in Zukunft von diesen USPs profitieren kann.

Mit zahlreichen Initiativen, die im Zusammenhang mit dem Rio-Umweltgipfel im Jahr 1992 gestartet wurden, wird die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung im Tourismus gefordert und gefördert. Allerdings besteht bezüglich nachhaltiger Entwicklung in der Tourismuswirtschaft noch viel Potenzial. Auch wenn die Branche ihre Probleme teilweise erkannt hat (z. B. übermässiger Bodenverbrauch, Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative, zunehmender touristischer Verkehr in den Städten, Zerstörung von immateriellem Kulturgut, Abwanderung), liegen nur wenig konkrete Lösungen vor.

Eines von vielen Problemen ist, dass nachhaltige Entwicklung oft zu eng gefasst und nur auf die ökologische Dimension fokussiert wird. In nicht wenigen Fällen wird Nachhaltigkeit auch auf eine reine Marketingmassnahme beziehungsweise einen Teil der Angebotsgestaltung reduziert und die Frage gestellt, ob sich Nachhaltigkeit – ökonomisch betrachtet – lohnt. Nur selten ist Nachhaltigkeit ein integraler Bestandteil der Unternehmensphilosophie, der sich nicht nur auf das Marketing beschränkt, sondern auf alle Unternehmensbereiche bezieht.

Hinzu kommt, dass der Tourismus mit seinem Querschnittscharakter diese Herausforderungen als Branche nicht alleine lösen kann. Nur durch das gemeinsame Handeln verschiedener Branchen, Akteure und Politikbereiche sowie durch eine ausgewogene Berücksichtigung der drei Nachhaltigkeitsdimensionen Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft wird es gelingen, die Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung im Tourismus zu meistern.

1.1 Aufbau

Im Teil 1 dieses Buches geht das Kapitel 1 der Frage nach, was Nachhaltigkeit im Tourismus überhaupt ist und warum und wie sich die Hochschule Luzern mit dem Thema beschäftigt. Das Kapitel 2 präsentiert Antworten auf die Frage, welche Gesellschaftsträger die Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung im Tourismus tragen. Das Kapitel 3 widmet sich daraufhin dem Verständnis der nachhaltigen Entwicklung im Tourismus an der Hochschule Luzern. Die wichtigsten Erkenntnisse aus den bisherigen Projekten des IS TunE werden anschliessend im zweiten Teil des Buches präsentiert.

Da der IS TunE mindestens weitere vier Jahre bis 2017 bestehen wird, wagen wir im Teil 3 einen Ausblick auf die zukünftige nachhaltige Entwicklung im Tourismus mit der persönlichen Einschätzung von drei Personen aus der Praxis und fünf Mitgliedern der Begleitgruppe des IS TunE. Bei den drei Praktikern handelt es sich um Barbara Gisi, Direktorin des Schweizer Tourismus-Verbands, Daniel Müller-Jentsch, Projektleiter bei Avenir Suisse, und Martin Bütikofer, Direktor des Verkehrshauses der Schweiz.

Der zweite Teil der Autorenschaft des «Blicks in die Zukunft» setzt sich zusammen aus Dozierenden der fünf Departemente, die sich mit dem Thema auseinandergesetzt haben. Die Autorinnen und Autoren dieses Teils präsentieren ihre persönliche Meinung und betrachten das Phänomen Tourismus und dessen nachhaltige Entwicklung aus der Sicht ihrer jeweiligen Fachdisziplin.

1.2 Nachhaltigkeit im Tourismus

Wie bereits erwähnt, wird im Tourismus schon lange über eine nachhaltige Entwicklung gesprochen (Müller 2007, S. 28). Dabei standen zuerst Gesichtspunkte wie Belastungs- und Wachstumsgrenzen im Zentrum. So hat zum Beispiel Krippendorf (1987) in seinem wegweisenden Buch «Alpsegen – Alptraum» bereits in den 1980er-Jahren eine nachhaltige Entwicklung des Tourismus gefordert. Nachdem während Jahren über diverse Aspekte diskutiert wurde, versuchte man in den 1990er-Jahren, das allgemeine Verständnis von Nachhaltigkeit auf den Tourismus zu übertragen. Es geht dabei darum, vermehrt auf Umweltverantwortlichkeit, Sozialverträglichkeit und wirtschaftliche Ergiebigkeit der touristischen Entwicklung zu achten.

Nachhaltiger Tourismus kann also gemäss einer erweiterten Definition der UNWTO wie folgt zusammengefasst und definiert werden:

«Tourismus, der die Bedürfnisse der heutigen Touristen und Gastregion befriedigt und dabei die Möglichkeiten für die Zukunft schützt und erweitert. Alle Ressourcen sollen derart gemanagt werden, dass ökonomische, soziale und ästhetische Bedürfnisse erfüllt werden, während die kulturelle Integrität, wichtige ökologische Prozesse, die Biodiversität und Lebenserhaltungssysteme erhalten werden.» (UNWTO, 1995)¹

Diese Definition deckt sich einerseits mit der grundlegenden Nachhaltigkeits-Definition im Brundtland-Bericht (World Commission on Environment and Development, 1987), das heisst «Erfüllung der Bedürfnisse der heutigen Generation, ohne die Möglichkeiten der zukünftigen Generationen zu beeinträchtigen», und sie bezieht sich auf alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökologie, Gesellschaft und Ökonomie). Im Fall des Tourismus sind die Bedürfnisse der Touristen und Einheimischen einer Destination aufeinander abzustimmen.

Nachhaltiger Tourismus wird oftmals gleichgesetzt mit Naturtourismus oder Ökotourismus. Während bei letzteren beiden Formen das Erleben von Natur im Mittelpunkt steht, bezieht sich der Anspruch eines nachhaltigen Tourismus auf alle Tourismusformen und berücksichtigt nicht nur ökologische Aspekte, sondern

1 Englisches Originalzitat: «Sustainable tourism is tourism that meets the needs of present tourists and host regions while protecting and enhancing opportunities for the future. It is envisaged as leading to the management of all resources in such a way that economic, social and aesthetic needs can be fulfilled while maintaining cultural integrity, essential ecological processes, biological diversity and life support systems.»

muss ausgehend von der Definition der Nachhaltigkeit auch soziale und wirtschaftliche Verträglichkeitskriterien erfüllen (Baumgartner 2001).

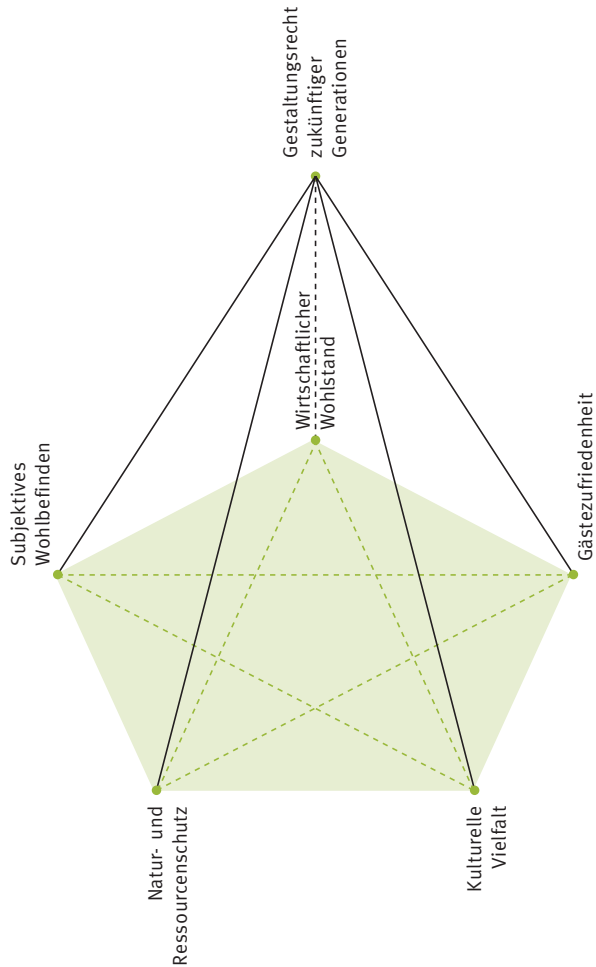
In Bezug auf Tourismus und nachhaltige Entwicklung wurden bereits verschiedene Modelle und Konzepte erarbeitet, zum Beispiel die Fünfeck-Pyramide von Müller (2007) oder die sieben Prämissen für eine nachhaltige Tourismusedwicklung von Baumgartner (2000, 2008). An dieser Stelle gehen wir im nachfolgenden Exkurs kurz auf diese Konzepte ein. Im Kapitel 3 werden wir dann das Verständnis einer nachhaltigen Entwicklung im Tourismus der Hochschule Luzern präsentieren.

Exkurs: Theoretische Konzepte des nachhaltigen Tourismus

Aufbauend auf den beschriebenen Entwicklungstendenzen und Herausforderungen im Tourismus hat Müller (2007, 29) die magische Fünfeck-Pyramide zusammengestellt und definiert (vgl. Abbildung 1). Die Pyramide zeigt die zentralen Aspekte einer nachhaltigen touristischen Entwicklung, wobei ihr langfristiger Fokus auf dem Gestaltungsrecht zukünftiger Generationen liegt. Die folgenden fünf Elemente sind die Eckpunkte, die zu diesem Ziel führen sollen:

- Wirtschaftlicher Wohlstand wie zum Beispiel Einkommen, Wertschöpfung
- Subjektives Wohlbefinden der Menschen wie zum Beispiel Eigenständigkeit, Freiheit, Selbstverwirklichung
- Gästezufriedenheit wie zum Beispiel Bedürfnisbefriedigung verschiedener Gäste
- Natur- und Ressourcenschutz wie zum Beispiel Biodiversität, Ressourcenschutz
- Kulturelle Vielfalt wie zum Beispiel Pflege einheimischer Kultur, Gastfreundlichkeit

Abbildung 1: Magische Fünfeck-Pyramide einer nachhaltigen touristischen Entwicklung (Quelle: Müller 2007, 29)



Nachhaltige Tourismusedwicklung bezieht sich also nicht nur auf die ökologische, sondern integriert auch die soziale und ökonomische Dimension.

Wie Schmied et al. (2009, 29) erwähnen, kann wohl keine Ferienreise allen Anforderungen der Pyramide gerecht werden. Es handelt sich dabei vielmehr um ein anzustrebendes Ziel beziehungsweise einen optimalen Endzustand. Um diesen Zustand zu erreichen und somit den Fortbestand und die Entwicklung des Tourismus sicherzustellen, muss sich gemäss Müller (2007) die Produktion von touristischen Produkten «an den Wertsteigerungen sowie am Anpassungsvermögen von Natur und Kultur orientieren» (S. 28).

Baumgartner (2000, zit. in Baumgartner 2008) hat in Bezug auf eine nachhaltige Tourismusedwicklung sieben Prämissen abgeleitet, wobei er zusätzlich zur ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Dimension die institutionelle Dimension (Vernetzung zwischen touristischen Quellgebieten und Destinationen) sowie die politische Verantwortung ergänzt hat:

- Intakte Natur- und Lebensräume sowie Umwelt-Management-Systeme sind die Voraussetzung für den Tourismus der Zukunft sowohl in ländlich-peripheren Räumen wie in intensiv genutzten touristischen Zielgebieten (ökologische Dimension).
- Tourismus ist integrierter Teil einer nachhaltigen, regionsspezifisch vernetzten Wirtschaft (ökonomische Dimension).
- Das Image von Urlaubsregionen wird geprägt von selbstbestimmter kultureller Dynamik (soziokulturelle Dimension).
- Gute Arbeitsbedingungen und soziale Zufriedenheit der Bevölkerung schaffen Qualität im Tourismus (soziale Dimension).
- Mitdenkende Tourismusregionen berücksichtigen Bedürfnisse spezieller Gästegruppen.
- Der Mensch steht als Gestalter der Tourismuspolitik im Mittelpunkt – die gesamte Bevölkerung hat Zugang zu allen Informationen und ist gleichberechtigt in alle Entscheidungsprozesse miteingebunden (intergenerative Dimension).
- Die Tourismus-Quellgebiete der Ballungsräume sowie übergeordneter politischer Systeme übernehmen Mitverantwortung für die touristischen Effekte in den Destinationen (institutionelle Dimension).

Baumgartner bezieht sich bei diesen Prämissen insbesondere auf den europäischen Incoming-Tourismus. Er geht davon aus, dass für den Fern- oder Outgoing-Tourismus generell dieselben Zielsetzungen gelten, die Ausgangslage und somit die Gewichtung der einzelnen Aspekte sich aber unterscheiden (Baumgartner 2008, 30).

└──

1.3 Der Interdisziplinäre Schwerpunkt Tourismus und nachhaltige Entwicklung der Hochschule Luzern

Luzern gehört zu den beliebtesten und erfolgreichsten Feriendestinationen im Alpenraum – die einzigartige Kombination aus Städtetourismus und alpiner Umgebung macht Luzern für Touristen zu einer attraktiven Ferienregion.

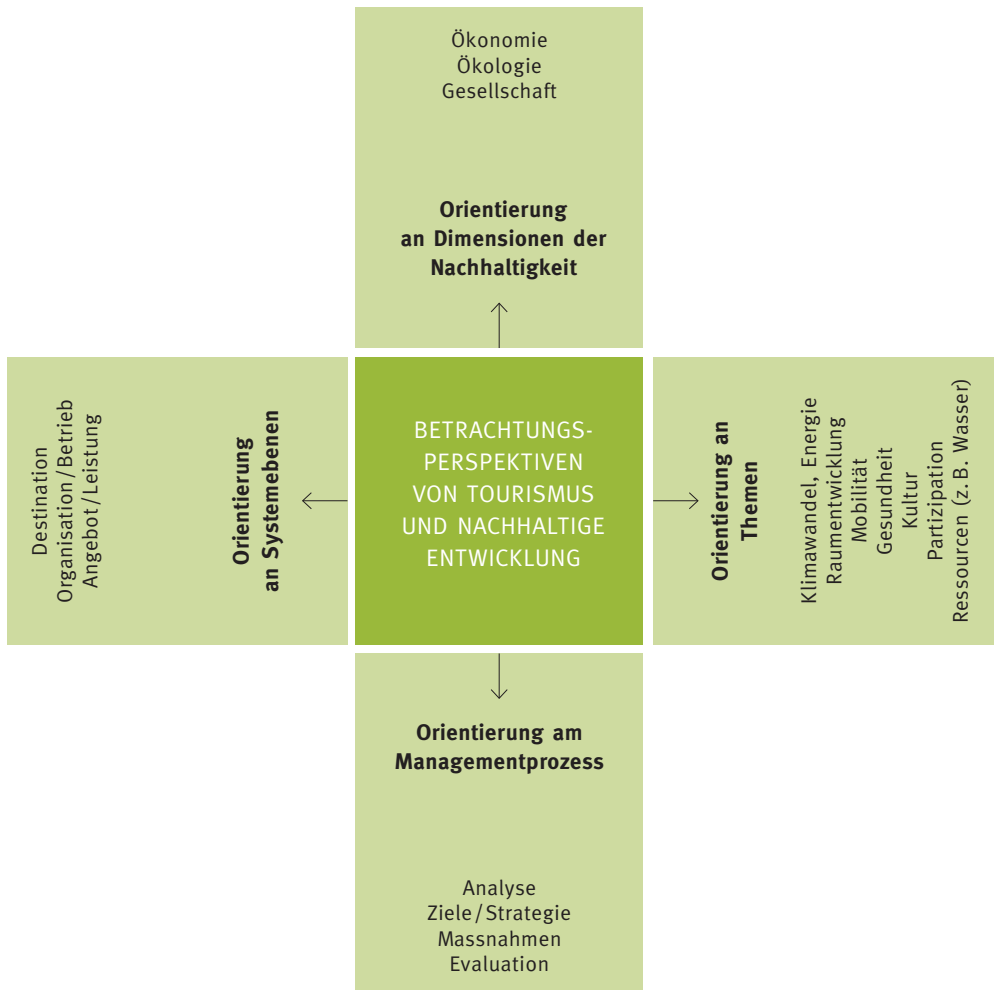
Dadurch, dass sich Luzern in einem vom Tourismus stark geprägten geografischen Raum befindet, bietet die Region ideale Voraussetzungen, um Aus- und Weiterbildungsangebote, Forschung und Beratung im Bereich Tourismus zu betreiben. An der Hochschule Luzern ist daher das Thema Tourismus ein wichtiger Bestandteil. Zusätzlich zum Institut für Tourismuswirtschaft des Departements Wirtschaft wurde deshalb beschlossen, beim Interdisziplinären Schwerpunkt Nachhaltige Entwicklung den Fokus auf den Tourismus zu legen.

Die Hochschule Luzern bewegt sich mit ihren fünf Departementen (Design & Kunst, Musik, Soziale Arbeit, Technik & Architektur, Wirtschaft) in ganz unterschiedlichen Fachdisziplinen, die dazu beitragen, das Thema nachhaltige Entwicklung im Tourismus aus verschiedensten Blickwinkeln zu betrachten.

Hier setzt der Interdisziplinäre Schwerpunkt Tourismus und nachhaltige Entwicklung an und versucht, einen Beitrag zu einem nachhaltigeren Tourismus zu leisten. Die Hochschule Luzern thematisiert das Konzept der Nachhaltigkeit beziehungsweise der nachhaltigen Entwicklung sowohl in der anwendungsorientierten Forschung und in der Beratung als auch in der Aus- und Weiterbildung.

Tourismus und nachhaltige Entwicklung umfasst ein breites Tätigkeitsfeld. Deshalb hat der IS TunE für die erste Phase 2010-2013 drei Hauptbereiche definiert. Diese orientieren sich an den Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft) sowie an den drei Systemebenen Destination, Organisation/Betrieb und Angebot/Leistung. Ausserdem war geplant, dass sie sich thematisch auf die Bereiche Klimawandel, Energie, Ressourcen, Raumentwicklung, Mobilität, Gesundheit, Kultur und Partizipation fokussieren.

Abbildung 2: Betrachtungsperspektiven des IS TunE 2010-2013
(Quelle: Businessplan IS TunE)



Im Rahmen von Projekten des IS TunE arbeiten Dozierende und wissenschaftliche Mitarbeitende aus den fünf Departementen Technik & Architektur, Wirtschaft, Soziale Arbeit, Design & Kunst sowie Musik der Hochschule Luzern in projektspezifischen Teams zusammen. Aufgrund ihrer verschiedenen Disziplinen und der unterschiedlichen Sichtweisen zum Thema bringen sie Know-how zu den vielfältigen Aspekten der Nachhaltigkeit ein. Dieses breit diversifizierte und innerhalb einer Hochschule konzentrierte Wissen ermöglicht es, Projekte zur nachhaltigen Entwicklung im Tourismus kompetent und vernetzt zu bearbeiten.

Im IS TunE konnten bisher über 30 Projekte lanciert werden. Thematisch decken die Projekte (vgl. Teil 2) eine sehr grosse Spannweite ab – von Konzepten für ein nachhaltiges Hotel der Zukunft über eine Brettsimulation bis hin zur touristischen Inwertsetzung des immateriellen Kulturerbes (lebendige Traditionen). Aus den zahlreichen Projekten des IS TunE ist im Lauf der Zeit ein gemeinsames Verständnis über die nachhaltige Entwicklung im Tourismus entstanden, das im Kapitel 3 vorgestellt wird.

Zusätzlich zur Förderung von Projekten hat der IS TunE eine Plattform für den Austausch zu Themen der nachhaltigen Entwicklung im Tourismus geschaffen. So finden zum Beispiel zweimal pro Jahr Workshops mit Mitarbeitenden der Hochschule Luzern und externen Fachleuten statt, die täglich mit einer nachhaltigen Entwicklung im Tourismus konfrontiert sind. Die Workshops dienen dem Aufbau von gemeinsamem Know-how und der persönlichen Vernetzung.

Copyright

Daten, Texte, Design und Grafiken der Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Diese Vorschau gilt als reine Dienstleistung.

Jede andere Verwendung von Vorschau und Informationen einschliesslich Reproduktion, Weitergabe, Weitervertrieb, Platzierung im Internet/ Intranet/Extranet, Veränderung, Weiterverkauf und Veröffentlichung, bedarf der schriftlichen Genehmigung des interact Verlags. Bei Fragen zu diesem Thema wenden Sie sich bitte an **interact@hslu.ch**.

Bestellung

Diese und viele weitere Fachpublikationen können Sie bequem unter **<http://www.hslu.ch/interact>** online bestellen.

VERTRIEB SCHWEIZ

interact Verlag | Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Werftstrasse 1 | Postfach 2945 | 6002 Luzern | Schweiz
T +41 41 367 48 48 | F +41 41 367 48 49
interact@hslu.ch | www.hslu.ch/interact

VERTRIEB BUCHHANDEL DEUTSCHLAND UND ÖSTERREICH

Lambertus Verlag | Mitscherlichstrasse 8 | 79108 Freiburg | Deutschland
T +49 761 368 25 25 | F +49 761 368 25 33
info@lambertus.de | www.lambertus.de

VERLAGSPARTNER WESTSCHWEIZ

Les éditions IES | Rue Prévost-Martin 28 | Case Postale
1211 Genève 4 | Schweiz
T +41 22 322 14 09 | F +41 22 322 14 99
editions@ies.unige.ch | www.ies-geneve.ch/Editions/CadreEditions.htm